

## St. Bernward: Die Sternsinger waren unterwegs

Endlich wieder Sternsingen ‚live und in Farbe‘! Nachdem in letzten Jahr nur Segenstüten verteilt wurden, konnten nun in vielen Orten der Ilseder St. Bernward-Gemeinde die jungen Majestäten wieder von Tür zu Tür ziehen. Zwar mit Mundschutz, ohne Gesang, immer frisch getestet und nur vor der Haustür – aber dennoch war es für die Kinder und Jugendlichen eine ebenso große Freude wie für die Menschen, die sie besuchten.

Das Motto der Aktion war diesmal *„Gesund werden – gesund bleiben: ein Kinderecht weltweit“*. So wurden Projekte zur Gesundheitsförderung vor allem in afrikanischen Ländern in den Fokus gestellt. Beispielsweise erfuhren die Sternsinger im Vorfeld, dass durch den Einsatz von einfachen „Tipitaps“ – einer simplen Konstruktion zum Händewaschen aus einem Wasserkanister und Stangen – die Kinder in Ghanaischen Schulen viel seltener krank werden als ohne Tipitaps, oder warum Kliniken zur Versorgung von Verbrennungen so wichtig sind in Ländern wie Ägypten, wo es viele unsichere Kochstellen gibt und Kinder in gefährlichen Erwachsenenberufen mitarbeiten müssen. All diese Projekte unterstützt das Kindermissionswerk als Träger der Aktion Dreikönigssingen. So motiviert, zogen in den Kirchorten Hohenhameln, Steinbrück und Ilsede rund um den Jahreswechsel junge Menschen durch die Dörfer, um Spenden zu sammeln und die Häuser für das neue Jahr zu segnen.

Am 16. Januar fand – coronabedingt im kleinen Rahmen, aber dennoch feierlich – der Rückkehrgottesdienst der Ilseder und Steinbrücker Sternsinger in der St. Bernward-Kirche statt. Gut 20 Kinder und Jugendliche waren gekommen, und sie brachten ihre gefüllten Dosen zur Krippe vor dem Altar. Indem die gesammelten Spenden direkt zum Jesuskind gelegt wurden, bekam das Bibelwort *„Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“* eine bildliche Bedeutung. Aber nicht nur das gesammelte Geld – allein von den beiden Kirchorten übrigens über 12000 € - sondern auch Erlebnisse und Eindrücke von ihrem Weg durch die Ortschaften hatten die Kinder und ihre Begleiterinnen im Gepäck. Davon wurde in kleinen Anekdoten im Rahmen der Katechese berichtet – insbesondere war zu merken, dass die Menschen, die teilweise momentan nicht zur Kirche kommen können, Kontakte reduzieren müssen und einfach pandemiemüde sind, sich unglaublich über das Hoffnungszeichen gefreut haben, das der Besuch der Sternsinger darstellte.

Und das Segnen der Kirche durfte natürlich nicht fehlen – so sagten mehrere Sternsingergruppen ihre Segensgedichte auf, und die Tür wurde mit dem Segen *„20\*C+M+B+22“* – Christus mansionem benedicat, also Christus segne dieses Haus – beschriftet. Pastor Thomas ermunterte die Gemeinde, sich bei den fleißigen Segensbringern gebührend zu bedanken - was tatsächlich mit langanhaltendem Applaus geschah.

Der Kirchort Hohenhameln hatte seine – traditionell ökumenisch durchgeführte – Aktion bereits am Sonntag davor mit einem Gottesdienst beendet – auch dort wurde vom besonderen Engagement der SternsingerInnen und der großen Freude bei den besuchten Familien berichtet, und man freut sich, zusätzliche 3740 € zur Aktion beitragen zu können.